
Hauptklasse

Ortsgemeinde Bettingen, Eifelkreis Bitburg-Prüm

Die Ortsgemeinde Bettingen verfügt über eine sehr gute Grundinfrastruktur: KiTa, Grundschule, Ärzte, Lebensmittelgeschäft, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sind im Ort vorhanden. Des Weiteren ist eine Seniorenresidenz mit 48 Pflegeplätzen und 16 altengerechten Wohnungen in Bettingen ansässig. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass im Zuge der Realisierung der Seniorenresidenz eine Hackschnitzelanlage mit Nahwärmenetz gebaut wurde, an die KiTa, Grundschule, Feuerwehr sowie gemeindliche und private Gebäude angeschlossen wurden. Die Ortsgemeinde arbeitet sehr erfolgreich an einer zukunftsfähigen Ortsentwicklung. Die Projekte des 1992 erstellten Dorferneuerungskonzeptes wurden vorbildlich umgesetzt.

Im Jahr 2017 wurde der kreisweite „Dorfcheck“ auch in Bettingen eingeleitet. Gemeinsam wurde mit der Dorfgemeinschaft ein Leitbild für die Dorferneuerung entwickelt. Seitdem bearbeiten mehrere Arbeitsgruppen erfolgreich verschiedene Ortsentwicklungsprojekte.

Im Hinblick auf die bauliche Gestaltung ist zu erwähnen, dass beim Planungsprozess zur Gestaltung der Ortsmitte im Jahr 2001 Baukriterien für die Dorfgestaltung festgelegt wurden. Zusätzlich wurden mehr als 30 ortsbildprägende Privatanwesen vorbildlich saniert und mit Dorferneuerungsmitteln gefördert. Exemplarisch ist auch die Umsetzung des Neubaugebiets „Auf Liesenberg“, bei dessen Entwicklung ebenfalls Gestaltungskriterien festgesetzt und im Rahmen der professionell erstellten dörflichen Planungskonzeption realisiert wurden. Eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Ortsgemeinde wird durch die dauerhafte Bürgerbeteiligung, das Engagement der Einwohner bei der Umsetzung von Dorfprojekten und die konzeptionelle Herangehensweise bei Zukunftsprojekten umfänglich gewährleistet.

Bettingen ist mit einem sehr aktiven Vereinsleben und der Vielzahl von Freizeitangeboten eine sehr lebendige Gemeinde. Traditionen werden gepflegt und an die junge Generation weitergegeben. Ehrenamtliches Engagement ist eine Selbstverständlichkeit in Bettingen. So konnte u.a. der Bau des Feuerwehrgebäudes der Umbau des Gemeindehauses realisiert werden.

In Bettingen hat uns die Ortsmitte mit den vielen Funktionen (KiTa, Jugendheim, Grundschule, Seniorenresidenz, Feuerwehr, Ärztehaus und Gastronomie) und der durchgängig guten Gestaltung des öffentlichen Raumes begeistert. Bereichert wurde die Ortsbegehung durch die Vielzahl an regionaltypisch sanierten Gebäuden. Durch den Umbau der Ortsmitte ist jetzt auch die „Prüm“ als Teil des Ortsbildes erlebbar geworden. Besonders erwähnenswert ist, dass eine große Anzahl der Gebäude über ein Nahwärmenetz und ein Heizsystem mit erneuerbaren Energien beheizt werden. Darüber hinaus

wird in der Gemeinde auch mehr Strom produziert als insgesamt verbraucht wird. Diese Ergebnisse beruhen auf einer guten Planungsstrategie über ein Dorferneuerungskonzept, einem aktuellen Leerstands- und Baustellenkatalog und dem Bekenntnis zur Innenentwicklung. Besonders positiv überrascht war die Jury von der inzwischen 30 Jahre alten Planung zum „Neubaugebiet“, welche bezüglich der Planungsqualität nach wie vor beispielgebend ist.

Die kontinuierliche, planvolle Grünentwicklung der Gemeinde über die letzten 4 Jahrzehnte ist im gesamten Ortsbereich erlebbar. Sowohl die gut durchgrünte Ortsmitte, die durch einheitlich gestaltete Grünanlagen mit heimischen Bäumen, Hecken und Staudenbeeten in einem durchgehenden Konzept glänzt, als auch das in der Vergangenheit vorausschauend angelegte Neubaugebiet mit gliedernden Grünstreifen und Strassenbäumen lassen erkennen, dass der standortgerechten Durchgrünung des Dorfes eine hohe Bedeutung beigemessen wird. Erwähnenswert ist auch die Renaturierung der Prüm mit Uferbegleitweg und die Ulmenallee an der Alten Brücke.

Die Gemarkung Bettingen wird von der Prüm durchflossen. Auf den Hochflächen der Gemarkung wird intensiver Ackerbau betrieben, während die zur Prüm abfallenden Hänge einen ausgeprägten Bewuchs aufweisen. Die bewaldeten Kuppen, das Uferbegleitgrün der Prüm und ihrer Seitenbäche bewirken zusammen mit diesen Hängen eine gute Einbettung des Dorfes in die Landschaft. Die drohende Verbuschung der Trockenhänge und Kalkmagerasen wurde zugunsten der hier heimischen seltenen Orchideen und Insekten zurückgedrängt. Ein Teilstück der Prüm sowie die Einmündung des Stockemer Baches sind renaturiert. Als Besonderheit sind die Überreste des untergegangenen Ortes „Alt-Bettingen“, einschließlich einer Kirchenruine zu nennen, welche sich in der Nähe des Grillplatzes idyllisch zugewachsen in Waldrandlage befinden.

Ortsgemeinde Bobenthal, Landkreis Südwestpfalz

Die Fremdenverkehrsgemeinde verfügt durch die schöne landschaftliche Lage im Dahner Felsenland und durch die Vielzahl ortsbildprägender Gebäude im Ortskern über eine hohe Wohn- und Naherholungsqualität. Der Tourismus stellt eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinde dar. Die Ortsgemeinde arbeitet aktiv und sehr erfolgreich an der Innenentwicklung. Die Erfolge sind im Ortsbild deutlich ablesbar: Eine Vielzahl privater Anwesen wurde vorbildlich saniert. Leerstände sind keine vorhanden, Innenentwicklung ist ein wesentliches Thema der Ortsentwicklung von Bobenthal. Eine gesteuerte und nachhaltige Weiterentwicklung Bobenthals soll durch die zeitnahe Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes auch weiterhin gewährleistet werden.

Erwähnenswert ist außerdem, dass die infrastrukturelle Ausstattung durch gute Erreichbarkeiten der Nachbargemeinden sowie alternative Versorgungsstrategien für eine Gemeinde dieser Größe sehr gut ist. So wurden beispielsweise ein Bäckereiverkauf und eine wöchentliche Sprechstunde eines Allgemeinmediziners im multifunktionalen Dorfgemeinschaftshaus organisiert.

Das Dorfgemeinschaftshaus wurde im Jahr 2001 umgebaut und umfasst neben dem Verkaufsladen eine Vielzahl weiterer Nutzungsmöglichkeiten wie Jugendraum, Sitzungssaal, Bürgermeisterzimmer und Vereinsräume.

Die Ortsgemeinde verfügt neben einer aktuellen Internetseite auch über einen facebook-Auftritt. Somit wird auch die jüngere Generation mittels „social media“ über das Dorfgeschehen informiert.

In der Ortsgemeinde Bobenthal sind alle Generationen aktiv in das Dorfleben eingebunden und gestalten dieses mit großem Engagement mit. Der ehrenamtlich organisierte Bäckereiverkauf oder die Grünflächenpatenschaften sind Beispiele für das herausragende ehrenamtliche Engagement. Nachbarschaftshilfe ist in Bobenthal eine Selbstverständlichkeit und bedarf keiner gesonderten Organisation. Die gut aufgestellten und in die Dorfgemeinschaft integrierten Vereine mit ihren vielen Mitgliedern tragen ebenfalls zur positiven Entwicklung des Dorfes bei. Sie sind sehr gut vernetzt und organisieren darüber hinaus gemeinschaftlich verschiedene Veranstaltungen. Ein Beispiel dafür ist die Organisation und Durchführung der 700-Jahr-Feier mit knapp 10.000 Besuchern.

In Bobenthal ist die Fachwerkarchitektur noch sehr gut erlebbar. Die Jury hat beim Rundgang viele tolle Objekte kennen gelernt wie die Fabrikanten Villa, die Mühle aus der vielleicht bald ein Café wird und das Feuerwehrhäuschen bei welchem glücklicherweise noch der "Trockenturm" erhalten ist. Die Kirche ist dank privater Spendenbereitschaft in einem sehr guten Zustand. Ein schönes Stück Zeitgeschichte präsentiert die Gemeinde mit dem restaurierten, gusseisernen Brunnen. Mit ein wenig Begrünung könnte am Brunnenplatz noch mehr Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Sowohl am Europadenkmal als auch an Ihrem Friedhof findet sich der örtliche rote Sandstein wieder. Das ist sehr gut im Sinne einer regionalen Baukultur. Zur typischen Bauweise ihrer Gebäude gehören die ziegelroten Dächer.

Bereits am Ortseingang empfängt den Besucher eine schöne Grünfläche mit freiwachsenden Linden. Auffällig sind die liebevoll bepflanzten Blumenkästen an Gebäuden und Brücken, die Pflege erfolgt ehrenamtlich. Das Naturdenkmal Friedenslinde und viele unversiegelte Hofflächen mit Pflanzbeeten finden sich im Ortsbereich. Die Wieslauter ist im Ort noch nicht renaturiert, hier könnte in Zukunft im Zuge der naturnahen Gestaltung des Gewässers dessen Erlebbarkeit durch Schaffung von Verweilbereichen am Ufer erhöht werden.

Die Ortsgemeinde Bobenthal ist eine staatlich anerkannte Fremdenverkehrsgemeinde mitten im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald/Nordvogesen und glänzt mit einer großartigen Kulturlandschaft im romantischen Wieslautertal sowie einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Das Ufer der Wieslauter ist naturnah gestaltet, standortfremde Gehölze wurden gezielt entfernt. Standorttypische Ufervegetation (Schwarzerlen, Binsen und Seggen) beschattet das Gewässer. Das Grünland der Wiesentäler wird

durch extensive Beweidung vor Verbuschung geschützt und gut gepflegt. Besonders zu erwähnen ist hierbei die Erhaltung und Pflege eines historischen Kulturlandschaftsrelikts, der so genannten Buckelwiesen, einer Sonderform der Wässerwiesen. Der Gemeindewald wird nachhaltig und nach den Richtlinien von FSC bewirtschaftet. Im Rahmen des EU-Projekts „LIFE Biocorridors“ werden verschiedene Maßnahmen in Wald, Wiesen und an Wasserläufen durchgeführt. So sollen beispielsweise Altholzinseln entstehen, die als Nahrungsquellen, Rückzugsorte und Lebensräume für Tiere und Pflanzen dienen.

Ortsgemeinde Reipoltskirchen, Landkreis Kusel

Die Ortsgemeinde Reipoltskirchen ist seit 2015 anerkannte Schwerpunktgemeinde und arbeitet mit Hochdruck an ihrer Dorfentwicklung. Gemäß dem in der Dorfmoderation entwickelten Leitbild des Ortes „Es geht nur miteinander“ wurden bereits einige Dorferneuerungsprojekte vorbildlich realisiert. Das Vorzeigeprojekt „Mehrgenerationenplatz“ und ein Jugendraum wurden umgesetzt und letztes Jahr eingeweiht. Für ein weiteres Dorferneuerungsprojekt, die Umgestaltung des Kerweplatzes, wurde bereits ein Förderantrag gestellt und bewilligt. Die Umsetzung soll zeitnah erfolgen. Das Dorferneuerungskonzept wurde nach der Dorfmoderation fortgeschrieben und ist somit auf einem aktuellem Stand. Die Ortsgemeinde wird bei der Dorferneuerung durch ein Fachbüro begleitet.

Die strategische Vorgehensweise bei der Ortsentwicklung ist exemplarisch und wird durch hohes ehrenamtliches Engagement ergänzt und gefördert. In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des „Waldi-Chatbot“ (künstliche Intelligenz, die online Fragen zur Gemeinde beantwortet) als Teil der Digitalisierungsstrategie der Ortsgemeinde lobenswert zu erwähnen.

Bauaktivitäten finden überwiegend durch Sanierungsmaßnahmen im Ortskern statt. Hierdurch konnten der Großteil der vor einigen Jahren ermittelten Leerstände beseitigt werden. Eine gesteuerte und nachhaltige Fokussierung auf die Innenentwicklung ist somit deutlich erkennbar. Erwähnenswert ist außerdem, dass im Bereich des Seniorenzentrums „Ingweilerhof“ ein Nahwärmenetz betrieben wird. Das Seniorenzentrum stellt auch ca. 70 der rund 100 Arbeitsplätze im Ort. Durch die strategisch vorbildliche Vorgehensweise im Rahmen der Dorferneuerung, die gute gemeindliche Ausstattung, das hohe ehrenamtliche Engagement und das gute soziale Miteinander ist auch weiterhin eine zukunftsfähige Ortsentwicklung gesichert.

Die Reipoltskirchener Bürger zeichnen sich durch einen sehr guten Zusammenhalt im Dorf aus. Im Rahmen der Dorfmoderation wurde vor allem von den Jugendlichen verschiedene Projekte wie die Umgestaltung des Jugendraums angestoßen und in Eigenleistung realisiert. Aus den verschiedenen Reipoltskirchener Vereinen ist der Dorfförderverein besonders hervorzuheben. Die Aufgabe des Vereines ist u.a. die Pflege der Traditionen und Kultur. Der Verein organisiert und führt neben vielen anderen Aktivitäten den Mittelaltermarkt als größtes und erfolgreichstes Fest der Ortsgemeinde mit großem

Engagement durch. Mit der Gestaltung des Mehrgenerationenplatzes wurde ein Treffpunkt für alle Generationen geschaffen. Auch dieses Projekt wurde von Seiten der Vereine unterstützt und u.a. mit Spenden finanziert. Die Wasserburg und deren Umfeld mit ansprechend gestalteter Außenanlage ist Ausgangspunkt für Besucher der Gemeinde. Von hier aus kann man über den Skulpturenweg das Dorf umlaufen. Denkbar wäre dieses Konzept von 'Kunst im Grünen' auch in das Dorf auszuweiten.

Die Jury wurde von der Gemeinde auf der ehemaligen Wasserburg, einem Schmuckstück der Gemeinde empfangen. Sehr gut gelungen ist der öffentliche Raum bei dem Gebäude von Feuerwehr und Jugend. Hier sieht man gut, dass auch mit kleineren Grünflächen Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann. Mit der Hilfe der Dorfmoderatorin und den Kollegen von der Dorferneuerung kann die Ortsgemeinde noch weiteren Gebäuden wieder die regionaltypische Gestalt zurückgeben und so Ihr Ortsbild positiv aufwerten. Ein Leuchtturmprojekt ist die denkmalgeschützte Seniorenresidenz Ingweilerhof welcher durch ein Nahwärmenetz regenerativ beheizt wird. Hier sind alleine 8 Auszubildende tätig. In baugestalterischer Sicht besonders gut zu werten ist hier die zeitgemäße, bauliche Ergänzung durch eine Malschule.

Die Ortsgemeinde Reipoltskirchen liegt im Odenbachtal, dessen namensgebender Bach sich wie auch viele andere Gewässer der Gemarkung in naturnahem Zustand befindet. Das bewegte Relief sorgt zusammen mit einem Mosaik aus Wald, Acker, Grünland und Gewässern für landschaftliche Vielfalt. Der naturverträglich bewirtschaftete Forst überzeugt ebenso wie viele biotopkartierte Gewässer mit einer Vielzahl an besonders geschützten Biotoptypen. Das Nahwärmenetz des Ingweilerhofs wird durch eine mit Holzhackschnitzeln aus Kurzumtriebsplantagen (KUP) gespeisten Heizzentrale betrieben. Diese KUP sind durch Anlehnung an vorhandene Waldsäume gut in das Landschaftsbild eingefügt. Derzeit wird auf einem Großteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen -dazu zählen auch die erwähnten KUP- eine feldbiologische Erhebung durchgeführt, aus deren Ergebnis Erkenntnisse über den Zustand der Flächen gewonnen und die Bewirtschaftung entsprechend angepasst werden kann.

Ortsgemeinde Schalkenmehren, Landkreis Vulkaneifel

Schalkenmehren ist seit Frühjahr 2016 Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung und betreibt eine nachhaltige und zukunftsfähige Ortsentwicklung. Im Rahmen der Schwerpunktanerkennung wurde bereits eine Dorfmoderation und die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes durchgeführt. Seitdem hat sich die Gemeinde kontinuierlich und zukunftsfähig weiterentwickelt. Eine Vielzahl privater Anwesen wurde vorbildlich saniert und im Rahmen der Dorferneuerung gefördert. Aus der Dorfmoderation sind viele gute Ergebnisse zustande gekommen. Dazu zählen beispielsweise die regelmäßigen Treffen des „Gastro-Stammtisches“ und des „Stammtisches junger Mütter“. Außerdem wurde im Rahmen der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes die Planung für den Umbau der alten Schule zum Mehrgenerationenhaus erstellt. Für diese Leuchtturmaßnahme der Dorferneuerung wurden

bereits Fördermittel beantragt, so dass zeitnah mit dem 1. Bauabschnitt begonnen werden kann. Schalkenmehren verfügt durch die Maarlandschaft und die Lage im Herzen des UNESCO Geoparks Vulkaneifel über eine hohe Naherholungs- und Wohnqualität. Der Tourismus stellt eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinde dar. Die Ausstattung mit Gastronomie und Beherbergungsbetrieben ist sehr gut: Es befinden sich drei Hotels, eine Pension, ein Dorfgasthof und 19 Ferienwohnung in der Gemeinde. Erwähnenswert ist außerdem, dass freies WLAN für den gesamten Ort in Planung ist. Die Internetseite wurde 2016 überarbeitet und wird dauerhaft aktualisiert. Auf dem Dach der alten Schule wurde eine Webcam mit Auswahlmodus installiert. Darüber hinaus ist schnelles Internet für alle Haushalte bis 100 Mbit möglich.

Die Ortsgemeinde Schalkenmehren weist eine sehr gute Dorfgemeinschaft auf. Die im Ort ansässigen Vereine sind sehr gut vernetzt. Beispielhaft für das große ehrenamtliche Engagement der Schalkenmehrener ist die Organisation und Durchführung des seit 10 Jahren bestehenden Vulkan-Cross-Triathlon. Darüber hinaus werden eine Vielzahl von Projekten wie die Sanierung des Sportlerheims oder die Errichtung der Brunnenanlage in Eigenleistung und im Ehrenamt durchgeführt. Durch den hervorragenden Zusammenhalt in der Ortsgemeinde und der guten Integration der Neubürger bietet Schalkenmehren ein optimales Umfeld für junge Familien. Neben einer sehr aktiven Jugendarbeit in den Vereinen, profitieren die Senioren ebenfalls von einem regelmäßigen Angebot. Neben dem Seniorentreff gibt es in Schalkenmehren eine gut organisierte und sehr aktive Nachbarschaftshilfe.

Schalkenmehren verfügt über viele regionaltypisch sanierte Gebäude. Hier profitiert die Gemeinde auch von zugezogenen, neuen Einwohnern, welche das bauliche Erbe schätzen. Erkundet haben wir den Ortskern auch „backstage“, also durch die vielen kleinen Fußwege, welche unbedingt erhalten und gepflegt werden sollten. In der Udler-Straße konnten wir uns davon überzeugen, dass auch die jüngeren Wohnbauflächen städtebaulich gut eingefügt sind und stark durchgrünt wurden. Die Erweiterung der „Alten Schule“ erfolgt sehr gelungen in einer modernen, zeitgemäßen Architektur. Grundsätzlich hat sich die Gemeinde für das Motto Innen vor Außen entschieden und bemüht sich neue Wohnbauflächen durch Lückenschluss zu generieren.

Der zum Museum gehörige Garten, in dem Pflanzen die in früheren Zeiten bei der Textilherstellung benötigt wurden angepflanzt sind, ist ein gutes Beispiel für die Wissensvermittlung auf praktische Art. Im Dorf finden sich Plätze und strassenbegleitende Beete mit Bäumen und Staudenpflanzungen. Es empfiehlt sich für die weitere Entwicklung des Ortsbildes einen stärkeren Wert auf fachgerechten Schnitt der Bäume zu legen. Die überall präsente Kunstaffinität könnte bei der künftigen Gestaltung von Grünbereichen noch stärker in das Konzept integriert werden.

Das Maaredorf Schalkenmehren liegt am Südufer des Schalkenmehrener Maares. Insgesamt neun Maare liegen in der Gemarkung; dabei ist zwischen wassergefüllten Maaren und Trockenmaaren zu unterscheiden. Dem Prinzip „Naturschutz durch Nutzung“ folgend wurden die Maare in Verbindung mit

der Einrichtung einer nachhaltigen, halboffenen Weidewirtschaft bzw. von Großweidesystemen durch den Einsatz von Glanrindern, Ziegen und Eseln, wie auch von Wasserbüffeln bzw. Fleckvieh ortsansässiger Betriebe landschaftlich herausgearbeitet und gepflegt. Durch umfangreiche Entbuschungs- und Entfichtungsmaßnahmen wurde die visuelle Erlebbarkeit in Bezug auf die Raumwirkung und Dimension der Maare verbessert. Die Stiftung „Schalkenmehrener Maare“ wurde im Jahr 2000 vom Ehepaar Friedrichs gegründet. Ziel der Stiftung ist es, die durch Vulkanismus ausgeformte Landschaft der Eifel mit den Maaren wegen ihrer geologischen Bedeutung, ihrer Einmaligkeit und hervorragenden Schönheit zu erhalten. Die Bürger unterstützen die Stiftung durch eine jährliche Pflegeaktion. Zudem ist ein Obstbaumkataster entstanden, welches aus insgesamt 331 Obstbäumen unterschiedlichen Alters und Zustandes auf 55 ha Fläche besteht.